20

Depesche Nr. 20
20. September 2012
Zwölfter Jahrgang
Heft 444 insgesamt
Euro 3,20 · SFr 5,00
Herausgegeben im
Sabine Hinz Verlag
Alleenstraße 85
D-73230 Kirchheim
Tel.: (07021) 7379-0
Fax: (07021) 7379-10
info@sabinehinz.de
www.sabinehinz.de
www.kentdepesche.de

Lesen, was nicht in der Zeitung steht:

mehr wissen besser leben

Michael Kents Depesche für Zustandsverbesserer – alle 10 Tage neu!

Sechsfachimpfung: Nebenwirkung Gefängnis?

Neuer kostenloser Aufklärungsfilm online:
„IMPFEN: Nebenwirkung Kindesentzug"

Neue große Mitmachaktion zur Aufklärung von Eltern

Homöopathsiche Hausapotheke:
Bärlapp (Lycopodium clavatum)

Lebensinsel-Chance bei Berlin

André Winkler mit seinem frisch geborenen Sohn Leon

Vorträge, Seminare, Treffs

Wochenend-Kurs zur Homöopathischen Hausapotheke mit unserer Autorin HP Katrin Mögel
Dieser Kurs vermittelt Grundwissen in der Homöopathie und Sie erlernen den Umgang mit einer homöopathischen Hausapotheke, so dass Sie in der Lage sein werden, sich und Ihre Familie bei Notfällen, Alltagsbeschwerden und im Krankheitsfall zu unterstützen z.B. bei Erkältungen, Verletzungen, Durchfall, Erbrechen, Fieber, Zahnungsbeschwerden. Außerdem Informationen zur hom. Alternative zu **Impfungen.**
Ort: Praxis Mögel, Dorfhain/Sachsen
Fr.,16.11. von 19:30 bis 21:30 Uhr und
Sa., 17.11. von 9:00 bis 16:00 Uhr.
Beitrag: Euro 60,–
Kontakt: Naturheilpraxis Katrin Mögel
An der Spitze 7, 01738 Dorfhain
Telefon (03 50 55) 69 220
E-Mail: info@naturheilpraxis-moegel.de

Hof-Fest beim Kräuterbauern
Liebe Pesto-, Essig-, Öl- und Senf-Fans, am Tag der deutschen Einheit, 3. Okt. 2012, feiern wir ab 10: 00 Uhr unser diesjähriges Hoffest, zu dem alle Depeschenbezieher herzlich eingeladen sind.
- Kräuterführung mit Margarete Stoiber
- Bachblütenführung mit Peter Ekl
- Senfproduktion wird gezeigt
- Es gibt Essen & Trinken
- Live-Musik
- Pesto-, Essig-, Öl- und Senf-Verkostung

Kräuterbauer Paul J. Stoiber
Hofreith 3, 94149 Kößlarn
Tel. +49 (0)8536 - 91 0 91
E-Mail: paul@kraeuterbauer.de
http://www.kraeuterbauer.de

Erste weltweite Konferenz für Homeschooling und Freilernen
1. - 4. Nov. 2012 (tageweise Teilnahme möglich) im Berlin, Seminaris Campus Hotel
Anmeldung und ausführlichere Infos:
Telefon: +49 (0)30 55 77 97 200
www.GHEC2012.org
E-Mail: berlin@seminaris.de
Hauptreferenten:
- Prof. Dr. Gordon Neufeld
- Dagmar Neubronner
- André Stern, bekannter Freilerner u.v.a.

Workshop-Themen:
- Forschung zur Bildungsfreiheit
- Vernetzung aufbauen
- Freilerner in Studium & Beruf u.v.a.

Eltern haben das grundlegende Menschenrecht, die für ihre Kinder geeignete Form der Bildung maßgeblich selbst zu wählen. Schulfreie Bildung ist heute die am schnellsten wachsende Form des Lernens. Als "Home Educators" sind wir eine sehr vielfältige Gruppe mit großem Engagement für das Lernen unserer Kinder – wir verdienen den Respekt unserer Regierungen. Alle an außerschulischen Bildungswegen Interessierte sind unabhängig von Motiven und Methoden ganz herzlich eingeladen!

CBG-Jahrestagung 2012 · **Occupy BAYER**
Geschichte und Perspektive von Konzern- und Globalisierungskritik am Sa., 3. Nov., 9:30 bis 18:00 Uhr im Umweltzentrum Düsseldorf, Merowinger Str. 88. Anmeldung per Fax an (0211) 26 11 210 oder eine E-Mail an: info2@CBGnetwork.org.

Hof am See, Nähe Berlin: perfekt für Lebensinselgründung!

Hallo Michael! Ich besitze nur eine Stunde vom Zentrum Berlins entfernt einen Vierseithof am See mit etwa 2.000 Quadratmetern (!) gut erhaltener und ausbaufähiger Gebäudesubstanz, die sich ideal für ein **größeres Gemeinschaftsprojekt** eignet. Ich möchte diesen Hof aufgeben, da ich nach Beendigung einer Beziehung letztes Jahr wieder zurück in meine bayerische Heimat gezogen bin. Der Hof wurde 1927 als Ensemble erbaut und ist bis zu meinem Kauf unverändert in Familienhand geblieben und daher gehegt und gepflegt worden. Ich würde gerne den ursprünglichen Gedanken, der bereits beim Kauf dieses Hofes existierte, gerne aufrechterhalten. Es sind wirklich alle Voraussetzungen gegeben. Umgebende Streuobstwiesen bis zum See, Nähe zur Metropole Berlin, mit dem Auto ca. 15 Minuten zum nächsten Bahnhof. Die Gebäude sind alle intakt und ausbaufähig: trockene Dachstühle, saubere Dachflächen; es können auf dem Hof locker mehrere Familien leben plus Werkstatt, Scheune, Lagerraum etc. Derzeitiger Wohnraum ca. 200 Quadratmeter; umliegende Flächen für die Bewirtschaftung oder Weiden für Pferdehaltung sind anpachtbar. Es ist eine idyllische Gegend mit Feldsteinkirche und See vor dem Haus; die wunderschöne Stadt Neuruppin, Perle des Ostens, ist nur 20 km entfernt. Inmitten des Hofes befindet sich ein Brunnen mit Trinkwasserqualität und Anschluss an das Wohnhaus. Auf dem zum See hin leicht geneigten Hang der verwilderten Streuobstwiese tritt außerdem Quellwasser aus. In dem Ort werden um 22 Uhr die Lichter ausgeschaltet (ca. 200 Einwohner – und man sieht eine wirklich makellose Milchstraße :-) Preisvorstellung gesamt: Euro 150.000,–. Kontakt: Andreas Mayr, E-Mail: mayr@spree-solar.de, Tel.: (0152) 5390 1228.

Teilansicht des Hofes. *Bei einem sog. „Vierseithof" ist die Anbaufläche auf allen vier Seiten von Gebäuden umschlossen (insgesamt* ***2000 m²*** *Wohn-/Nutzfläche).*

Olivenernte-Ferien 2012 in der Lebensinsel Gioi (Süditalien)

Liebe Freunde, Baumpaten, Olivenölliebhaber und Förderer unserer Stiftung, die Oliven sind fast reif und wir organisieren gerade die Ernte. Helfer sind wie jedes Jahr willkommen. Um gut planen zu können, brauchen wir die Zusage der Helfer bis Ende September. Wir ernten in der Herbstferienwoche vom 29. Oktober bis zum 02. November 2012 und können momentan maximal 12 Menschen beherbergen. Erntehelfer bekommen eine Extrainfo zum Ablauf der Ernte. Meldet Euch bitte gleich bei mir: Gina Gonsior, E-Mail: info@gioiadivita.de

INHALT

Zuschriften / Termine 2
Inhalt / Impressum 3
Vorwort von Michael Kent 3

HP Katrin Mögel, Hom. Hausapotheke
Folge 18: Bärlapp (Lycopodium) 5

Angelika Müller (Kögel-Schauz)
Nebenwirkung Gefängnis? 7

Mitmachaktion 15
Vertiefendes / Ergänzendes 16

IMPRESSUM

Michael Kents Depesche **mehr wissen - besser leben** erscheint 9 mal pro Quartal (36 x jährlich) und kann als Postversandausgabe über den Verlag (ggf. plus zusätzlicher PDF-Version per Mail) wie auch als Heft über freie Zeitschriftenvertriebsstellen bezogen werden.
Redaktion: Michael Kent (Chefredaktion, E-Mails an: redaktion@kent-depesche.com), Sabine Hinz (Zuschriften, E-Mail an: info@sabinehinz.de).
Autoren: M. Kent sowie Gastautoren. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.
Bildnachweise: Titelbild: © Angelika Müller
Seite 2 Mitte: © Stiftung Gioiadivita, Gina Goinsior
Seite 2: © Smiley des Tages
Artikeltitel Seite 5 + S. 6: Wikipedia, copyrightfrei
Artikeltitel Seite 7 © Angelika Müller
Seite 7 unten / Seite 8: Originalfoto
Seite 9, 10. S11 u.r., S. 13, 15: © Angelika Müller
Seite 11 o.: © Daniel Trappitsch
Erstveröffentlichung 20/2012: 20.09.2012
Adresse: Sabine Hinz Verlag, Alleenstraße 85
73230 Kirchheim, Tel.: 07021/ 7379-0, Fax: -10
Internet: www.sabinehinz.de.
Regelmäßiger Bezug: Monatlich 3 Ausgaben: Euro 9,60 (per Lastschriftverfahren). Quartalsbezug 9 Ausgaben für Euro 28,– (per Rechnung). Druck- *plus* E-mail-Ausgabe: zuzüglich 20 Ct. pro Heft, 60 Ct. pro Monat bzw. Euro 1,80 pro Quartal. Der Bezug kann telefonisch, per Mail, brieflich oder per Fax eingestellt werden – bei monatlicher Zahlungsweise zum Monatsende, bei jährlicher zum Jahresende.
Druck: Eigendruck (Digitaldruck). **Inserate**: In der Depesche werden keine bezahlten Fremdanzeigen abgedruckt.

Copyright © 2012 by Sabine Hinz-Verlag, Kirchheim unter Teck. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind nicht-gewerbliche Weitergabe bzw. Vervielfältigungen einzelner Depeschenartikel für Bezieher der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden.

KENNENLERNEN

Für Interessenten besteht einmalig die Möglichkeit, die Depesche unverbindlich kennen zu lernen. Hierzu die Postanschrift mit Stichwort „Kennenlernbezug" an den Verlag senden und Sie erhalten die Depesche drei Monate lang (3 x 3, insgesamt 9 Ausgaben) für 10,-- Euro. Es entsteht Ihnen daraus keine Aboverpflichtung!!

DUZEN / SIEZEN

Die Depesche entstand aus einem Kreis von Freunden und Bekannten, weshalb in der direkten Ansprache im Editorial bzw. Vorwort geduzt wird, in den Artikeln aber gesiezt, da diese speziell auch zur Weitergabe an Dritte gedacht sind.

Michael Kent

Nebenwirkung Gefängnis

Michael Kent, Vorwort

Lieber Freund!
Lieber Zustandsverbesserer!

Es ist mir eine Freude, Dir diese Depesche präsentieren zu dürfen, die Teil einer Gemeinschaftsarbeit ist, die wir heute und in der kommenden Depesche ausführlich vorstellen möchten. Es geht darum, Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen; darum mitzuhelfen, dass Kinder späterer Generationen ihre Gesundheit behalten dürfen bzw. nicht unnötig geschädigt werden; darum, dass eine junge, glückliche Familie, die durch falsche Verdächtigungen auseinander gerissen wurde, wieder zusammenkommen darf und darum, dass ein Vater nicht unschuldig seiner Freiheit beraubt wird.

Konkret ist die Rede vom Thema Impfen bzw. von einem neuen Aspekt dabei. Bisher war es so, dass die möglichen Nebenwirkungen des Impfens nur den sog. „Impfling" betrafen. Es ging also **(1)** um Nutzen, Risiken und Nebenwirkungen, **(2)** um die Impfwahl (viele ließen ihre Kinder z.B. nur gegen Tetanus impfen, verzichteten aber auf andere Impfungen) und **(3)** um den richtigen Impfzeitpunkt (Kind alt genug, hat zum Impfzeitpunkt keine bestehende Infektion, nicht alle Impfungen zeitgleich usw.)

Seit einigen Jahren sind jedoch Mehrfachimpfungen in den frühen Lebensmonaten auf den Plan getreten, d.h. die Kinder werden z.B. ab dem zweiten Lebensmonat mit sechs oder acht Impfstoffen *gleichzeitig* geimpft. Seither steht eine *neue* Gewissensfrage im Raum, die nicht nur das Wohl der Kinder betrifft, *sondern das der Eltern*! *Welche* völlig ungeahnten „Nebenwirkungen" die Impfentscheidung auf das Leben und das Familienglück *der Eltern* haben kann, zeigt der heutige Artikel von Angelika Kögel-Schauz (die kürzlich geheiratet hat und nun *Müller* heißt – unseren ganz herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle nachträglich :-)

Dem Studenten André Winkler (Name geändert) wurde vom Familiengericht der Kontakt zu Frau und Kind verboten. Grund: Sein kleiner Sohn Leon zeigte nach einer Sechsfachimpfung allerschwerste Nebenwirkungen. Sein Gesicht lief rot an, er schrie wie am Spieß, verfiel kurzzeitig in eine seltsame Starre, wurde bleich, atmete dann so schwach, dass der Vater ihm eine Mund-zu-Mund-Beatmung gab und mit ihm sofort den Hausarzt aufsuchte. Von dort wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht, wo bei ihm Sauerstoffmangel festgestellt und Sauerstoff verabreicht wurde. Alle Symptome des Kindes deuten auf Nebenwirkungen der vorausgegangenen Mehrfachimpfung hin, wurden von den Ärzten aber als Symptome einer Kindesmisshandlung fehlgedeutet! Wesentliche Untersuchungen, die den Vater hätten *entlasten* und den *Impfschaden* klar beweisen können, *unterblieben*!

Die Folge: Für Ärzte, Polizei, Jugendamt und Familiengericht war André Winkler ab da ein Kindesmisshandler. Das Jugendamt steckte den kleinen Leon ins Heim. Die Mutter bekam ihr Kind nur zurück, weil sie der gerichtlichen Forderung nachgab, André zu verlassen und ein striktes Kontaktverbot einzuhalten. Das Gericht schlug André dann einen Deal vor, er solle „alles zugeben", und würde dann „nur" eine Bewährungsstrafe erhalten. Würde er die „Tat" hingegen abstreiten und die Staatsanwaltschaft hätte mit ihrer Klage Erfolg, müsste André mit einer ca. vierjährigen Haftstrafe rechnen. Der junge Mann zeigte in dieser Situation enormen Mut und nahm den Handel *nicht* an, weil er „nicht etwas zugeben möchte, was nicht passiert ist"!

André Winkler wandte sich hilfesuchend an Deutschlands bekannteste Impfkritikerin, Angelika Müller. Diese nahm sich des Falles zunächst skeptisch, dann aber mit zunehmender Überzeugung an, denn immer neue Indizien tauchten auf, die nahelegten, dass hier ein Impfschadensfall vertuscht werden und die Schuld statt dessen einem unschuldigen jungen Vater in die Schuhe geschoben werden soll, der sich ja – vermeintlich – nicht wehren kann.

In ihrem Artikel ab Seite 7 nun beschreibt Angelika, wie nach und nach weitere Vertuschungen, Versäumnisse, ignorierte Tatsachen, Mängel im Gutachten, aber auch ärztliche Kunstfehler und sogar Straftatbestände ans Licht gekommen sind.

Zu einer korrekten Betrachtungsweise dieses Falles gehört auch die Tatsache, dass seit Einführung der Mehrfachimpfungen weltweit vermehrt Fälle geschildert werden, die dem von André Winkler auffallend gleichen. Impfkritische Kreise gehen mittlerweile von Tausenden, wenn nicht sogar Zehntausenden Fällen weltweit aus.

In Medizinerkreisen fürchtet man, das Bekanntwerden dieser Fakten könne den Impfgedanken ins Wanken bringen. Denn welche Eltern würden ihr Kind noch impfen lassen, wenn sich herumspräche, dass außer eventuell schwersten Nebenwirkungen beim Kind auch noch die Gefahr besteht, dass die Familie auseinander gerissen wird, den Eltern das Sorgerecht entzogen wird oder sie sogar mit einer Gefängnisstrafe zu rechnen haben?

Medizin- und Pharmakreise sind daher bestrebt, die Fakten vor dem Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit fernzuhalten – bzw. mit gekauften Gutachten die Wahrnehmung der Problematik in der Öffentlichkeit zu verzerren. So war es ausgerechnet der Hersteller eines in die Kritik geratenen Sechsfachimpfstoffes, der eine groß angelegte Studie des (staatlichen) Robert-Koch-Institutes *finanzierte,* die dann „feststellte", dass vom Sechsfachimpfstoff „keine Gefahr" ausgehe. Zu leicht wird vergessen, dass diese ganze Geschäftemacherei hier auf dem Rücken von *Säuglingen* ausgetragen wird; und ignoriert, dass „man" eher bereit ist, Eltern ungerechtfertigt ins Gefängnis zu schicken, als die Schädlichkeit von Impfstoffen in Betracht zu ziehen.

Höchste Zeit also, schnell für die Aufklärung der Öffentlichkeit zu sorgen. Zu diesem Zweck bündeln die impfkritischen Kräfte im deutschsprachigen Raum derzeit ihre Energien: Angelika Müller, Michael Leitner, Daniel Trappitsch vom Netzwerk Impf-Entscheid (NIE) aus der Schweiz, die Depesche – und vielleicht machst Du ja auch mit? Wir sammeln zuerst einmal Geld für die anwaltliche Vertretung des jungen Vaters und für die Herstellung eines Dokumentarfilms (Michael Leitner: „Krankgeimpft und totgeschwiegen"). Wir verbreiten die Informationen überdies über Sonder-Depeschen, benutzen das Internet und soziale Netzwerke, so dass Eltern korrekt über diese Risiken informiert sind und im Falle eines Falles die richtigen Entscheidungen treffen können. Denn bei auftretenden Impfnebenwirkungen können gut unterrichtete Eltern nicht nur das Leben ihres Kindes besser schützen, sondern im Krankenhaus auch spezielle Untersuchungen veranlassen/fordern, die den Vorwurf der Kindesmisshandlung aus der Welt schaffen und den unschuldigen Vater schützen (bzw. einen schuldigen Vater belasten) können.

Der Auftakt findet heute mit einem Artikel von Angelika Müller statt, in dem sie den aktuellen Fall von André Winkler und seinem Sohn Leon schildert. In wenigen Tagen wirst Du dann die nächste Depesche bekommen, in der Dich Michael Leitner über das Gesamtprojekt und die erfolgende Öffentlichkeitsarbeit informieren wird. Die Hauptartikel dieser und der kommenden Ausgabe werden dann zu einer S-Depesche zusammengefasst, einer Streu-Depesche, die Du für wenige Cent (zum reinen Selbstkostenpreis) erhalten und sodann breit verteilen kannst.

Mach Dich nun gefasst auf einen Krimi, der leider, leider nicht auf erfundenen, sondern auf wahren Tatsachen beruht.

Liebe Grüße und bis bald,
Michael

Die homöopathische Hausapotheke (19): ***Lycopodium clavatum***
Text: HP Katrin Mögel
Redaktion: Michael Kent

Bisherige Folgen der Serie: 1. Aconitum (01/2010), 2. Gelsemium (01/2010), 3. Eupatorium (02+03/2010), 4. Bryonia alba (05/2010), 5. Arnica (06+07/2010), 6. Apis (10/2010), 7. Nux vomica (12+13/2010), 8. Arsenicum album (16/2010), 9. Hypericum perforatum (21/2010), 10. Ledum palustre (24+25/2010), 11. Rhus toxicodendron (28+29/2010), 12. Pulsatilla (32+33/2010), 13. Belladonna (01/2011), 14. Chamomilla (12/2011), 15. Hepar sulfuris calcareum (16/2011), 16. Dulcamara (32+33/2011), 17. Phosphor (05+06/2012), 18. Causticum (10/2012), 19. Lycopodium clavatum (20/2012).

Lycopodium, der Keulen-Bärlapp (Wolfsklaue), ist im rohen Zustand fast ohne arzneiliche Wirkung, aber als homöopathisches Mittel entfaltet er seine Wirkung bei Menschen, die hohe Ideale haben, denen es aber nicht leicht fällt, diesen Idealen gerecht zu werden. Es ist ein wichtiges Mittel für Kinder, die oft die Silben vertauschen. Sie neigen dazu, geistig und körperlich nicht wachsen zu wollen. Die Kinder haben sehr großen Appetit, obwohl sie nicht dick werden. Für Lycopodiummenschen ist Bewegung wichtig. Durch richtige körperliche Betätigung können sie viele Beschwerden überwinden. Gut ist für diese Menschen zwischen 15.00 und 17.00 Uhr eine Pause, um Sport zu treiben.

Allgemeine Erkennungsmerkmale für Lycopodium:
Der Oberkörper, besonders der Rücken, reagiert empfindlich auf Kälte. Einerseits tut es den Betroffenen gut, an der kühlen frischen Luft zu sein – aber den Rücken, besonders die Nieren, müssen sie schützen. Dann tut ihnen sogar extreme Kälte gut. Ein deutlicher Indikator für Lycopodium ist, wenn Symptome auf der rechten Seite anfangen, auf die linke Seite übergehen, aber diese nicht ganz erreichen oder nur teilweise dort zum Vorschein kommen. Es kann auch sein, dass die Symptome von oben nach unten gehen. Beschwerden sind generell schlimmer zwischen 16.00-20.00 Uhr. Als homoöpathisches Mittel passt *Lycopodium clavatum* bei:

(A) Kopfschmerz, der durch Essen gebessert wird (im Gegensatz zur *allgemeinen Symptom*verschlimmerung durchs Essen). Der Kopfschmerz kommt, wenn der Betroffene großen Hunger bekommt und nicht gleich isst. Nach dem Essen ist der Schmerz dann aber weg. Der Kopfschmerz wird stärker durch Wärme, insbesondere Bettwärme oder die Kreislaufwärme beim Gehen und körperlicher Anstrengung, zudem bei geistiger Anstrengung oder Verdruss. Linderung des Kopfschmerzes durch Hinlegen, frische Luft und Abdecken des Kopfes.

(B) Augenentzündung bei Neugeborenen mit reichlich Eiterabsonderung, manchmal ätzend. Nachts verkleben die Augen.

(C) Ohren mit einer subakuten* oder chronischen Entzündung (besonders rechts). Hier kann Lycopodium regelrecht Wunder bewirken. Die Absonderung verätzt den äußeren Gehörgang, ist eitrig und jauchig*. Das Trommelfell wird zerstört. Musik und Geräusche sind unerträglich und schmerzhaft. Es summt im Ohr. Besonders hinter dem Ohr bilden sich eitrige Ausschläge mit dicken Krusten und Rissen.

(D) Verstopfung der **Nase** an der Nasenwurzel mit Kopfschmerzen; Säuglinge schniefen, nachts komplette Verstopfung; Geruchssinn sehr herabgesetzt oder überempfindlich; dumpfer Kopf mit Brennen in der Stirn; gelblich-grüne Schleimabsonderung; Ohren gehen zu und knallen auf beim Schneuzen.

(E) Bei **Zähnen**, die äußerst empfindlich sind; Zahnfleischabszesse* und -fisteln*. Schlechter Mundgeschmack beim Erwachen am Morgen.

(F) Bei entzündetem **Hals**, d.h. Mandelentzündung und Halsentzündung, die bei jedem kleinen Anlass entstehen kann. Eine Halsseite kann steif und geschwollen sein. Der Auswurf ist dick, gelb oder grünlich-gelb, in der Mitte ganz fest, und tritt morgens auf. Wenn der Hals wund ist, tun heiße Getränke weh. Es ist eine Art Brennen oder ein scharfer Schmerz.

(G) Bei empfindlichem **Magen:** Lycopodium hilft, wenn man empfindlich auf die sog. schwer verdaulichen Speisen reagiert sowie auf alles Blähende. Vollkornbrot liegt schwer im Magen und kleinere Mengen frischen Brotes und Knoblauch können Probleme bereiten. Sodbrennen durch Ärger und ungesundes Essen. Zusammenschnürende Schmerzen, die im Liegen besser werden. Der Oberbauch ist äußerst

***subakut:** eine klinisch weniger heftige Symptomatik als „akut", zeitlich zwischen akut und chronisch – mit einer Dauer von etwa zwei bis vier Wochen.

***jauchig:** nach Jauche, faulig riechend

***Abszess:** Infektion, die mit einer Entzündung beginnt und sich in einer lokalen, räumlich begrenzten Eiteransammlung äußert.

***Fistel:** röhren- oder lochförmige Verbindung zwischen Hohlorganen oder Körperhöhlen untereinander oder der Körperoberfläche (bei Zahnfleisch: Verbindung zwischen der entzündeten Zahnwurzel und der Mundhöhle).

berührungsempfindlich und enge Kleider werden als unangenehm empfunden.

(H) Bei **chronischer** (und auch akuter) **Hepatitis.** Fettige Degeneration der Leber. Verstopfung bei älteren, luxuriös lebenden Menschen.

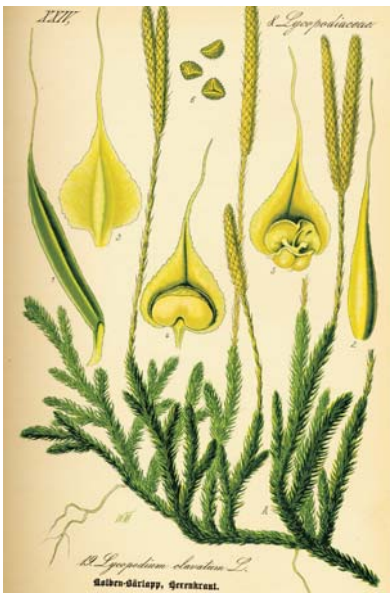
(I) Bei aufgeblähtem **Bauch** mit kalten Füßen. Es kommt zu kolikartigen Schmerzen rechts, die sich in die Blase erstrecken und häufigen Harndrang verursachen. Abgang von vielen Blähungen (ballonartiger Bauch). Säuglinge haben jeden Nachmittag ab 16.00 Uhr ihre „Schreistunde“, dabei ist der Nabel nach außen gedrückt. Der geringe Stuhl ist hart, schwer und begleitet von einer schmerzhaften Zusammenschnürung des Mastdarms* und Afters, wodurch der Stuhlgang verhindert wird. Wenn der Stuhl doch kommt, sind die Schmerzen so furchtbar, dass sie kurzzeitig fast bewusstlos machen. Außerdem anzuwenden bei Hämorrhoiden* und Aftervorfall* mit reißenden Schmerzen, die den Atem zum Stocken bringen. Die harten, bläulichen Hämorrhoiden sind von juckenden Ausschlägen umringt (berührungsempfindlich).

(J) Harnorgane: Wenn man nachts häufig aufstehen muss, um Wasser zu lassen. Der Urin ist dabei trübe, „lehmig“, und setzt einen dicken Schleimsatz ab, manchmal blutig, viele Steine bilden sich. Auch bei akuter Blasenentzündung (die letzten Tropfen brennen besonders). Der Urin ist so heiß, dass kleine Kinder schon vor dem Wasserlassen weinen, da es so wehtun wird. Die Lendengegend schmerzt im Stehen.

(K) Mann/Frau: Lycopodium ist gut bei: sexueller Schwäche, mangelnder Lust, Einschlafen beim Sex, chronische Hodenentzündung, Eierstockentzündung und andere Erkrankungen, wobei die Entzündung in der Regel von der rechten Seite zur linken schreitet. Die Schmerzen sind schneidend und schießend. An den Genitalien bilden sich Krampfadern, besonders während der Schwangerschaft, gestielte* Tumore, Polypen* und trockene, schmerzlose Kondylome* und Endometriose*.

(L) Atemwege: Trockenheit der Luftröhre mit schwacher, belegter Stimme. Der Husten ist am Tag locker, nachts gibt es Erstickungsanfälle. Eine einfache Erkältung wird plötzlich zu einer schlimmen Bronchitis. Man friert und die Atmung ist pfeifend, besonders beim Ausatmen. Die Nasenflügel bewegen sich beim Atmen blasebalgartig. Die Atmung ist vor und besonders bei dem Hustenanfall erschwert, es gibt reichlich schleimig-wässrige oder schleimig-eitrige Absonderung. Bei einer Lungenentzündung kann Lycopodium im zweiten Stadium gut sein (zweiter bis dritter Tag).

(M) Herz: Zittriges Herzklopfen oder klopfendes Reißen in der Herzgegend, das abends und im Bett auftritt. Wenn man sich nachts im Bett dreht, klopft das Herz ängstlich. Je mehr und später man gegessen hat, desto schlimmer ist es.



(N) Rücken: Einseitige Steifheit des Nackens, der Hals ist auf einer Seite geschwollen und steif. Spannungsschmerzen im Nacken werden bis zu den Schultern gespürt. Brennen wie von heißen Kohlen zwischen den Schulterblättern (im Sommer schlimmer). Beim Aufwachen steif im Rücken, Schmerz in der Lende. Man kann sich anfänglich kaum bewegen (schlechter während der Periode). Man hat Lendenschmerzen (schlechter im Liegen auf dem Rücken, mit großer Mattigkeit im Rücken, die bis zu den Füßen gespürt wird). Besserung durch Bewegung, speziell heftige Bewegung. Bei **Rheuma** und **Gicht** ein sehr wertvolles Mittel (wenn hauptsächlich die Finger betroffen sind). Nachts tun die Armknochen weh. Die Finger und Hände sind geschwollen, hart und steif. Die Knie sind geschwollen, steif und schwitzen. Hüftschmerzen wie verrenkt. **Ischias** rechts (Symptome werden schlechter, wenn man auf den entsprechenden Lendenwirbeln liegt).

(O) Lycopodium kann als Mittel bei der Behandlung von **Krebs** eingesetzt werden.

***Mastdarm:** letzter Abschnitt des Dickdarms, der am After endet.

***Hämorrhoiden:** krankhafte Erweiterung der Mastdarmblutadern bis zu kirschgroßen Knoten, außerhalb oder innerhalb des Afters.

***Vorfall:** Hervortreten eines inneren Organs durch eine natürliche oder künstliche Öffnung.

***gestielt:** mit einem Stiel versehen.

***Polypen:** gutartige, geschwulstförmige Wucherung der Schleimhäute

***Kondylom:** (aus dem Griechischen für „Faust“, „Knolle“ oder „Knöchel“) nässende Hautwucherung mit zerklüfteter Oberfläche, die an Geschlechtsteilen und in der Aftergegend auftritt.

***Endometriose:** (aus dem Griechischen für *endon* ‚innen‘, *metra* ‚Gebärmutter‘ und *osis* ‚Erkrankung‘) häufige, gutartige, aber oft schmerzhafte chronische Erkrankung von Frauen, bei der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter vorkommt (also in anderen Organen oder Geweben).

Naturheilpraxis Katrin Mögel
An der Spitze 7, 01738 Dorfhain
Tel.: (035 055) 6 92 20.
www.naturheilpraxis-moegel.de
nhp@naturheilpraxis-moegel.de

Nebenwirkung Gefängnis?

André Winkler mit seinem Sohn Leon

Wie im Fall des kleinen Leon aus meinem anfänglichen Misstrauen Wut wurde

Artikel von Angelika Müller (vormals Kögel-Schauz)

Vor einigen Monaten bekam ich eine E-Mail. An sich nichts ungewöhnliches, ich bekomme jeden Tag viele E-Mails. Aber schon der Anfang der E-Mail war heftig: »Ich wende mich an Sie in tiefer Not und brauche dringend Ihre Hilfe... «

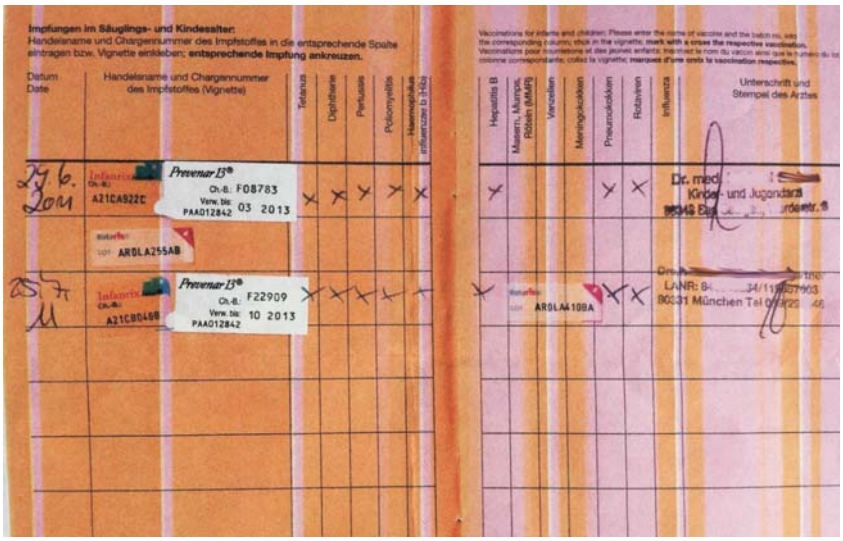
Anschließend folgte die Schilderung eines Vaters, wie das Söhnchen nach der zweiten Impfserie schwerste Nebenwirkungen gezeigt hatte: »Nach etwa fünf Minuten intensivem Gebrüll warf sich Leon (so der Name des Kleinen) plötzlich mit seinem Oberkörper nach hinten, hielt beide Arme rechtwinklig nach oben, wirkte komplett steif und hatte beide Augen in der Augenhöhle nach oben gerichtet. Während des Anfalls wich die rote Farbe in Leons Gesicht einem blassbläulichen Ton. Nach ca. einer Minute löste sich Leon aus der Starre und sackte komplett in sich zusammen, wirkte wie tot, schwitzte stark und atmete nur sehr schwach ...«

Die Eltern hätten dann mit dem fast leblosen Kind Hilfe in einem Krankenhaus gesucht. Ab da hätte man den Eltern nicht mehr zugehört – d.h. einfach überhört, dass der Junge direkt zuvor beim Impfen gewesen war – und ihnen *Kindesmisshandlung* vorgeworfen! Mittlerweile drohe dem Vater ein Gerichtsprozess mit einer mehrjährigen Haftstrafe.

Ein positives Gutachten von Dr. med. Klaus Hartmann, einem sehr erfahrenen Impfschadensgutachter, das die Möglichkeit eines Impfschadens stützte, habe *nicht* die erhoffte Wende im Prozess gebracht. Deshalb brauche er dringend weitere Unterstützung. Ob wir ihm irgendwie helfen könnten.

Bei meinem anschließenden ersten Telefonat wirkte der Vater recht „cool“ auf mich, wie meine Kinder das wahrscheinlich ausdrücken würden. Ich hatte während des Telefonats zunächst überhaupt keine Einschätzung des Vaters und bat ihn, mir Unterlagen zu senden, das Gerichtsgutachten, das Gutachten von Dr. Hartmann und eine Kopie des Impfpasses.

Der Impfpass des kleinen Leon zeigt eine Sechsfachimpfung plus zwei weitere Impfungen am 29.6.2011 sowie die Wiederholung dieser Prozedur am 25.7.2011. Direkt im Anschluss an die zweite 6+2-fach Impfung kam es bei Leon zu den im Artikel geschilderten lebensgefährlichen körperlichen Reaktionen (Name der impfenden Ärzte von mir unkenntlich gemacht, mk)



Zwangstrennung von Amts wegen

Nach diesem Telefonat war ich leicht irritiert. Wie sollte ich mir ein Bild von den tatsächlichen Geschehnissen machen? Als Mutter von vier Kindern wollte ich nämlich auf gar keinen Fall jemanden unterstützen, der sein Kind wirklich misshandelt hatte.

Immerhin durfte ich erfahren, dass Leon, so hieß der Kleine, wohlauf war und auch bei den Nachfolgeuntersuchungen keine Anzeichen für bleibende Schäden gefunden worden waren. Leons sehr junge Eltern sind etwa so alt wie meine älteste Tochter. Alleine die Vorstellung, dass solch jungen Eltern Unrecht getan werden könnte, hatte mich davon überzeugt, dass ich mir den gesamten Vorgang zumindest sehr sorgfältig und *unvoreingenommen* ansehen wollte.

Der kleine Leon ist heute zum Glück körperlich wieder wohlauf!

Mittlerweile hatte ich zudem erfahren, dass man den Eltern für eine Woche ihr Baby weggenommen und es in ein Heim gesteckt hatte. Erst als die Mutter sich verpflichtete, sich vom Vater zu trennen und zu ihren Eltern zu ziehen, durfte wenigstens die Mutter das Baby zu sich nehmen.

Dem Vater ist seit fast einem Jahr der Kontakt zu seinem Sohn verboten. Die Angst der Mutter, dass man ihr das Kind erneut wegnehmen könnte, hatte den offensichtlich gewünschten Effekt, dass die Mutter große Bedenken hatte, an die Öffentlichkeit zu gehen.

Tendenziöse Schlamperei von Anfang an

In Leons Impfpass (siehe Abbildung auf der vorigen Seite) waren zwei Mal im Abstand von fünf Wochen eine Sechsfach-Impfung (Impfstoff „Infanrix hexa“), eine Impfung gegen Pneumokokken* („Prevenar 13“) und eine Schluckimpfung („Rotarix“) aufgeführt – ganz korrekt eingetragen vom impfenden Kinderarzt, mit sämtlichen Angaben zum Impfstoff, Datum und dem Arztstempel samt Unterschrift.

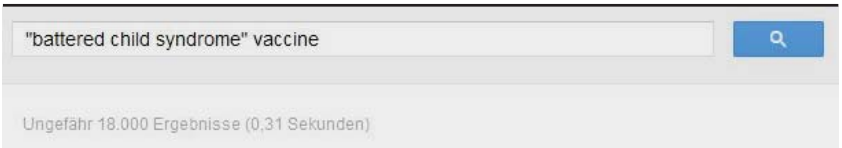
Das führte dazu, dass ich als nächstes über eine Formulierung in dem 40 Seiten langen *Gerichts*gutachten stolperte: »Leon *soll* (Betonung hinzugefügt, mk) 4 Tage vorher einer 6-fach-Impfung unterzogen worden sein.« Die Überprüfung des Impfpasses hätte ja wohl zu den ersten Aufgaben eines korrekt arbeitenden Gutachters gehört!! Leon war in der Tat vier Tage vorher geimpft worden und zwar nicht nur mit einem Sechsfach-Impfstoff, sondern auch mit zwei weiteren Impfstoffen. Das positive Gutachten von Dr. Hartmann (das von den Eltern in Auftrag gegeben worden war) wurde ohne größere Begründungen für unwichtig erklärt. In der abschließenden Zusammenfassung wurden die vorangegangenen Impfungen überhaupt nicht mehr erwähnt.

In den letzten Jahren hatten sich immer wieder ähnlich gelagerte Fälle an uns gewandt.

Impfnebenwirkung fehlinterpretiert als „Schütteltrauma“

Jetzt war die Zeit wirklich reif, mich sehr gründlich mit diesem schwierigen Thema zu befassen. Leons Vater, der von uns das Pseudonym* André Winkler erhalten hat, wurde vorgeworfen, sein Kind extrem heftig geschüttelt zu haben.

Ein solches heftiges Schütteln wird mit dem Fachausdruck „Schütteltrauma“ bzw. auf Englisch auch als „Shaken Baby Syndrome“ SBS oder in besonderen Fällen auch als „Battered Child Syndrome (BCS)“* bezeichnet. Eine erste Suche mit Hilfe der Internetsuchmaschine Google mit dem englischen Fachausdruck für Kindesmiss-



Die Google-Suche nach dem feststehenden Ausdruck für Kindesmisshandlung ergab in Verbindung mit dem englischen Begriff für Impfstoff 18.000 Treffer

handlung oder Schütteltrauma in Verbindung mit „Impfungen“ ergab jeweils die unvorstellbare Zahl von ca. 18.000 Treffern (siehe Abbildung)!

Diverse, teilweise sehr umfangreiche Seiten beschäftigen sich im englischsprachigen Raum mit diesem Thema[1]. In Kanada war im Jahr 2001 sogar eine wissenschaftliche Konferenz dazu organisiert worden[2]. Ganz offensichtlich existiert dieses Problem weltweit in einem erheblichen Ausmaß.

Auf der ganzen Welt gehen Eltern, denen eine Kindesmisshandlung vorgeworfen wurde, nachdem ihr Kind kurz zuvor geimpft worden war und Nebenwirkungen hatte, nun vermehrt an die Öffentlichkeit. Wissenschaftliche Fachartikel[3] warnen davor, das sog. „Schütteltrauma“ rein auf die üblichen Diagnosen wie Hirn- und Netzhautblutungen zu stützen.

Tendenziöses Gutachten

Beim weiteren Studieren des 40 Seiten langen *Gerichts*gutachtens stellte ich diverse Auffälligkeiten fest, die mich immer misstrauischer machten.

Statt eines neutralen, auf Fakten basierenden Gutachtens fand ich darin viele Passagen, die den Vater als Straftäter vorab verurteilten – obwohl im Gutachten auch Zitate von der Mutter und Großmutter aufgeführt waren, die ganz klar aussagten, dass Leon bereits nach der ersten Impfung Nebenwirkungen gezeigt habe. Er habe nachts sehr auffällig geschrien und wäre kaum zu beruhigen gewesen. „Ungewöhnliches Schreien“ ist u.a. im Beipackzettel des verwendeten Sechsfachimpfstoffs als mögliche Nebenwirkung in der Rubrik „psychiatrische Erkrankungen“ aufgeführt. Bei mehr als einem von 10 geimpften Kindern tritt diese „Nebenwirkung“ auf!

Weiteres Nachhaken beim Vater bestätigte meinen Verdacht: Leon hätte überhaupt gar kein zweites Mal geimpft werden dürfen, da er bereits nach der ersten Impfung Unverträglichkeiten gezeigt hatte. Laut Beipackzettel sollte dann *nicht* weitergeimpft werden.

Außerdem war Leon mit einem Impfstoff gegen sog. Rotaviren* geimpft worden. Diese Impfung ist in Deutschland überhaupt nicht allgemein für Babys empfohlen! Eine erneute Rückfrage beim Vater ergab, *dass die Eltern hierüber überhaupt nicht aufgeklärt worden waren und dafür keine Zustimmung erteilt hatten*!

Schwere (Kunst-)Fehler und Straftatbestände

Der Impfarzt hatte also bei dem gerade einmal drei Monate jungen Leon drei schwere Fehler begangen: **1)** Weiterimpfen, obwohl Gegenanzeigen bestanden, **2)** Verabreichen eines nicht allgemein empfohlenen Impfstoffs, **3)** keine Aufklärung über die verwendeten Impfstoffe.

Wegen der Missachtung seiner Aufklärungspflicht hatte dieser Kinderarzt eine **Straftat,** nämlich eine Körperverletzung, begangen – und wegen der Missachtung der Gegenanzeige einen **Kunstfehler.** Sollte das etwa im Gerichtsgutachten vertuscht werden?

***Pneumokokken:** Bakterien, die als „Erreger“ der Lungenentzündung gelten (zu griech. pneuma: Luft, Wind, Atem und kokke: kugelförmige Bakterie).

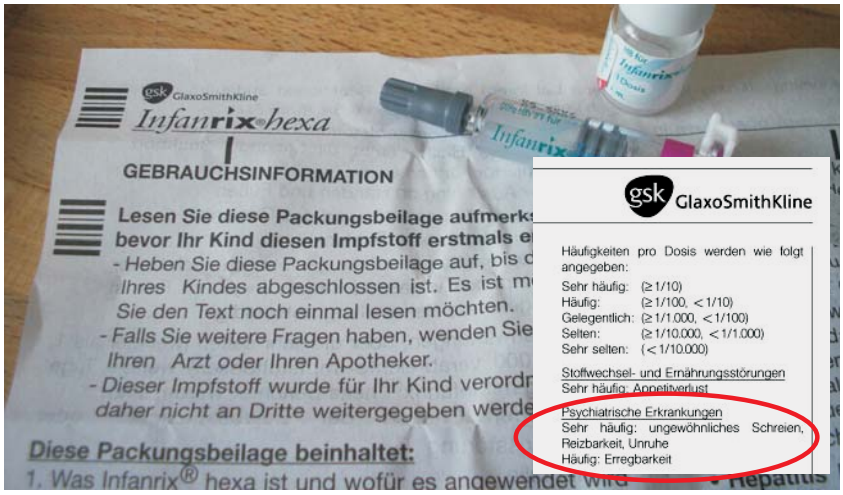
***Pseudonym:** angenommener (oder in diesem Fall) vergebener Kunstname zur Verhüllung der eigentlichen Identität, hier zum Schutz des Vaters und der Familie.

***Schütteltrauma:** »Der rechtsmedizinische Fachbegriff Schütteltrauma bezeichnet eine Form der Kindesmisshandlung, zumeist begangen von den Aufsichtspersonen wie z. B. den eigenen Eltern, Großeltern oder Babysittern am Schreibaby oder Kleinkind. [...] In den USA, als Shaken Baby Syndrome (SBS) benannt, gilt das Schütteltrauma als die häufigste Todesursache bei körperlicher Kindesmisshandlung und als Grund für die meisten bleibenden Behinderungen bei (Klein-)Kindern«, so Wikipedia.

***Battered Child Syndrome:** Symptomansammlung der Kindesmisshandlung (engl. battered: geschlagen, misshandelt).

***Rotaviren:** kreisrunde Viren (daher der Name, lat rota: das Rad), die beim Menschen im Zusammenhang mit schweren Durchfallerkrankungen auftreten sollen.

Die Packungsbeilage des bei Leon verwendeten Sechsfachimpfstoffs „Infanrix hexa“ führt als mögliche Nebenwirkung „ungewöhnliches Schreien” auf. Eben dies trat bei Leon nach der ersten Impfung auf. Das Auftreten einer solchen Nebenwirkung verbietet dem Arzt eigentlich eine zweite Impfung! Diese erfolgte aber bei Leon – was einen ärztlichen Kunstfehler darstellt.



Sehr fragwürdiges Gerichtsgutachten

Jetzt war es an der Zeit für eine ausführliche Recherche bezüglich der Gutachter, die vom Gericht bestellt worden waren.

Es handelte sich um drei Gutachter der Universität München, unter anderem auch *den Leiter der Gerichtsmedizin*, Prof. Graw. Es erstaunte mich, dass sich der Leiter der Gerichtsmedizin *persönlich* mit diesem Fall befasst hatte.

Als zweiter Gutachter wurde Prof. Penning, ein Mitarbeiter von Prof. Graw genannt. Diesen Namen kannte ich.

Prof. Penning war uns Impfkritikern schon vor Jahren positiv aufgefallen, weil er nach der Obduktion von mehreren, nach einer Sechsfach-Impfung gestorbenen Babys einen extrem kritischen Fachartikel veröffentlicht hatte.

Ihm waren die schweren Hirnschwellungen dieser Babys aufgefallen. Damals hatte er sehr viel Gegenwind von Kollegen bekommen. Ihm wurde gar unterstellt, dem Impfgedanken mit seiner Veröffentlichung zu schaden. Sollte mit diesem Gutachten Prof. Penning zum Abschwören von seiner impfkritischen Einstellung gezwungen worden sein, wie einst Galileo?

Ich schrieb Prof. Penning eine E-Mail und erklärte ihm meine Bedenken bei diesem Fall.

Kurze Zeit später erhielt ich von ihm eine E-Mail, die meinen Anfangsverdacht erhärtete: »... wie Sie offenbar wissen, habe ich mit Sechsfachimpfungen und deren Nebenwirkungen relativ reiche Erfahrung. Andererseits zeichne ich für das Gutachten ... verantwortlich, so dass ich diesen Fall nicht mit Ihnen diskutieren kann...« Meinte ich hier nur, ein gewisses Bedauern heraushören zu können? Sollte ich mit meiner Vermutung vielleicht ins Schwarze getroffen haben? Prof. Penning machte auf mich aufgrund seiner Veröffentlichungen den Eindruck eines aufrichtigen Wissenschaftlers.

Nun war ich hochmotiviert, das Gutachten vor dem Hintergrund von möglichen Impfnebenwirkungen zu zerlegen und zu widerlegen. Inzwischen hatte mich der Vater erneut kontaktiert. Ihm sei über seinen Anwalt vom Gericht ein Kompromiss angeboten worden.

Wenn er die „Tat“ zugeben würde, käme er mit einer Bewährungsstrafe davon. Ansonsten könne er mit bis zu vier Jahren Gefängnis bestraft werden. Der Richter und die Staatsanwältin seien „wild entschlossen“, ihn hinter Gitter zu bringen.

Mir tat der arme Vater sehr leid! Ich erklärte ihm, dass ich an seiner Stelle nicht wüsste, wie ich mich entscheiden sollte. Er solle sich mit Familie und Freunden gut besprechen und viel Zeit für die Entscheidung lassen. Ich wäre ihm überhaupt nicht böse, wenn er sich für diesen „Deal“ entscheiden würde.

Umso mehr freute es mich, als sich der junge Vater einige Tage später bei mir meldete. Er würde das vor Gericht durchziehen und wäre sehr froh, wenn ich ihn weiter unterstützen würde.

Er könne auf keinen Fall etwas zugeben, was nicht passiert wäre. Sonst könne er sich und seinem Sohn nie wieder in die Augen sehen. Ich war erleichtert und voller Bewunderung für die Aufrichtigkeit und den Mut des jungen Mannes – und sagte ihm meine uneingeschränkte Unterstützung zu!

Alle Kräfte bündeln

Sicherlich war es kein Zufall, dass fast zeitgleich Michael Leitner mir seine neue Idee hinsichtlich eines neuen Films

Kurz angebunden: E-Mail-Kontaktversuch von Angelika Müller mit einem der gerichtsmedizinischen Gutachter im Fall Leon.

Betreff: AW: Leon[redacted] SBS oder Impfschaden?
Von: "Penning, Randolph" <Randolph.Penning@med.uni-muenchen.de>
Datum: 16.07.2012 08:54
An: Angelika Müller <efi@efi-online.de>

Sehr geehrte Frau Müller, wie Sie offenbar wissen, habe ich mit Sechsfachimpfungen und deren Nebenwirkungen relativ reiche Erfahrung. Andererseits zeichne ich für das Gutachten i. S. Leon[redacted] verantwortlich, so dass ich diesen Fall nicht mit Ihnen diskutieren kann. Mit freundlichen Grüßen, R. Penning

---

Von: Angelika Müller [mailto:efi@efi-online.de]
Gesendet: Sonntag, 15. Juli 2012 22:52
An: Penning, Randolph
Betreff: Leon[redacted] SBS oder Impfschaden?

Sehr geehrter Herr Prof. Penning,

ich wende mich heute an Sie, da ich Sie als verantwortungsvollen Wissenschaftler schätze.
Ich möchte mich im Folgenden möglichst kurz fassen. Jedoch habe ich weitreichendere Hintergrundinformationen und stehe jederzeit sehr gerne zu einem Dialog zur Verfügung.

über das Thema Impfen vorgestellt hatte. Ich berichtete ihm von diesem Fall, und wir waren uns – gemeinsam mit Daniel Trappitsch vom schweizerischen Netzwerk Impfentscheid N.I.E. – schnell einig, dass dieser Fall mit vereinten Kräften zu unterstützen sei.

Jetzt war es an der Zeit, diesen Machenschaften im großen Stil den Kampf anzusagen! Zeitgleich entstand bei Michael Leitner die Idee einer Kurzreportage über den vorliegenden Fall, wie er sie in seinem Artikel (in der nächsten Depesche) ausführlich beschreiben wird.

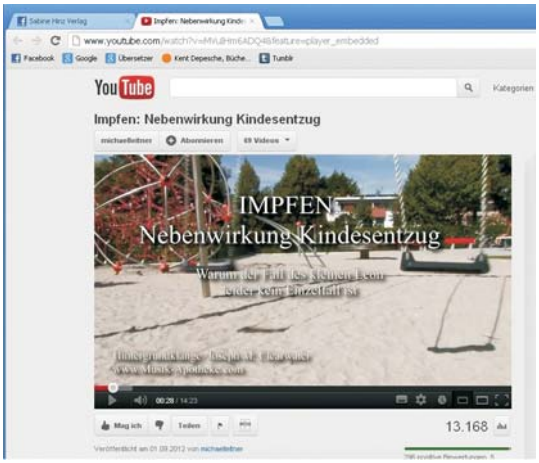
Endlich: Nebenwirkungsmeldungen im Internet

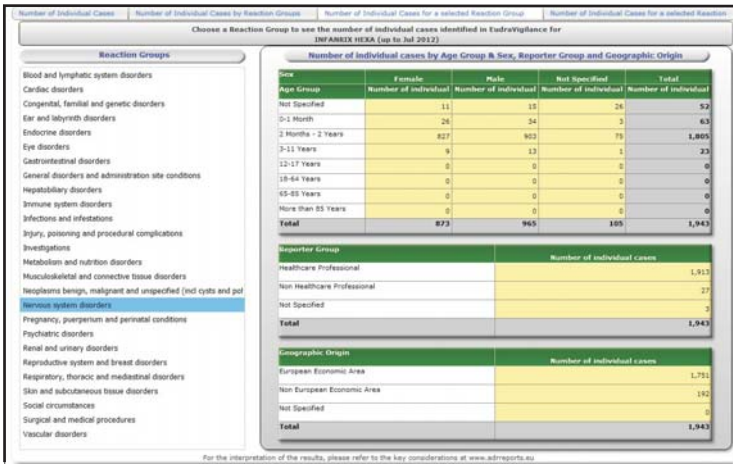
Ein weiterer glücklicher Umstand versetzte mich noch schneller in die Lage, den möglichen Zusammenhang zwischen den bei Leon aufgetretenen Schäden und den verabreichten Impfungen herzustellen: Die europäische Zulassungsbehörde für Impfstoffe hatte endlich (wie schon lange angekündigt) die Nebenwirkungsmeldungen nach Impfungen im Internet veröffentlicht[4]. Die Recherche stellte sich zwar als etwas mühsam heraus, da die Daten schwer zu finden waren und umständlich abgerufen werden mussten. Jedoch konnte ich trotzdem rasch Gewissheit erlangen, dass bei allen drei Impfstoffen (Sechsfachimpstoff plus zwei weitere), die Leon ja bereits zum zweiten Mal erhalten hatte, Nebenwirkungen bekannt waren, welche die aufgetretenen Symptome wie blaue Flecken, Blutungen im Gehirn und in der Netzhaut des Auges verursacht haben können.

Bei den drei verwendeten Impfstoffen wurden u.a. folgende Nebenwirkungen gemeldet, die bei Leon auch aufgetreten waren: • 912 schockähnliche Zustände, • 615 Krämpfe, • 222 Epilepsien, • 80 Autoimmunreaktionen* die Blutgerinnung betreffend, • 63 Hirnentzündungen, • 48 Hirnschwellungen, • 41 blaue Flecken, • 13 Hirnblutungen und • 7 Netzhautblutungen! Über den Zeitraum, in dem diese Meldungen gesammelt wurden, sind leider keine Angaben vorhanden. Ebenso nicht, welche Länder Meldesysteme haben und an die europäische Zulassungsbehörde melden.

Auch der Schweizer Heilpraktiker **Daniel Trappitsch** mit seinem Netzwerk Impf-Entscheid, N.I.E (**impfentscheid.ch**) beteiligt sich am gemeinsamen Impfaufklärungsprojekt.

Das Aufklärungsprojekt von Angelika Müller, Michael Leitner, Daniel Trappitsch (Netzwerk Impf-Entscheid) und weiteren Unterstützern umfasst einen mehrstufigen Plan: Zum einen wird Michael Leitner einen Dokumentationsfilm drehen mit dem Titel „Krankgeimpft und totgeschwiegen“. Eine 15-minütige Reportage daraus (über den Fall des jungen Leon liegt bereits vor, Titel: „Impfen – Nebenwirkung Kindesentzug“, siehe Abbildung links) und kann kostenlos auf *YouTube* eingesehen – und verbreitet – werden. Zum anderen sollen Spendenmittel gesammelt werden, um die anwaltliche Vertretung von Leons Vater vor Gericht zu einem Erfolg zu machen. Ein gewonnener Fall hilft nicht nur dieser jungen Familie, wieder zusammenzukommen, sondern Tausenden anderer junger Eltern, damit ihnen und ihren Säuglingen ein vergleichbares Schicksal erspart bleiben kann. Drittens sollen Vorträge, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und zahlreiche andere Maßnahmen zur allgemeinen Aufklärung der Öffentlichkeit stattfinden. Rechts: Die europäische Online-„Datenbank gemeldeter Verdachtsfälle von Arzneimittelnebenwirkungen“ enthält nun auch Impfnebenwirkungen und bestätigte somit die bei Leon aufgetretenen Symptome als mögliche Nebenwirkungen der zuvor erfolgten Sechsfachimpfung.





Gesundheitsbehörden haben direkten Zugriff auf diese Nebenwirkungsdatenbank. Somit hätten die Gerichtsgutachter noch wesentlich gründlicher und intensiver als ich forschen können, dass die bei Leon nach den Impfungen aufgetretenen Nebenwirkungen bei der europäischen Zulassungsbehörde sehr wohl bekannt sind.

Großer Feldversuch an lebenden Menschen?

Zwei der verwendeten Impfstoffe waren zudem erst seit relativ kurzer Zeit zugelassen. *Zum Zeitpunkt der Zulassung ist nämlich grundsätzlich fast nichts über Nebenwirkungen bekannt!* Bei einem der Impfstoffe wird sogar in den Zulassungsunterlagen ausdrücklich darauf hingewiesen[5]: »Das Potential für Überempfindlichkeitsreaktionen und Autoimmunreaktionen* durch *Rotarix* wurde nicht im Tierversuch überprüft. Auch groß angelegte klinische Studien können nicht beweisen, dass der Impfstoff in dieser Hinsicht komplett sicher ist. Im Endeffekt ist die Überwachung nach der Zulassung das einzige Mittel, um herauszufinden, ob ein neuer Impfstoff Autoimmunerkrankungen oder Allergien auslösen kann. (deutsche sinngemäße Übersetzung)«.

***Autoimmunreaktion:** Wenn sich das Immunsystem gegen körpereigene Organe, Gewebe, Zellen, Substanzen wendet, d.h. Abwehrmaßnahmen gegen körpereigene Bestandteile ergreift.

***TOKEN-Studie:** Bei einer vom Robert-Koch-Institut, RKI, durchgeführten Studie zu Todesfällen bei Kindern zwischen dem 2. und 24. Lebensmonat wurden zwischen 2005 und 2008 insgesamt 254 ungeklärte, plötzliche, unerwartete Todesfälle aus ganz Deutschland insbesondere auf mögliche Zusammenhänge mit vorangegangenen Sechsfachimpfungen untersucht. Der Wert der Studie war jedoch eher begrenzt, da sie durch den Impfstoffhersteller finanziert worden war ;-))

Vielen Ärzten und natürlich erst recht Eltern ist wohl gar nicht bewusst, dass sie bzw. die Säuglinge hier regelmäßig an einem *Großversuch* teilnehmen.

Erst durch die gründliche Überwachung *nach der Zulassung* könnten Erkenntnisse über das Risiko im Laufe der Zeit gewonnen werden.

Diese Überwachung funktioniert jedoch in ganz Europa nur sehr schlecht, weil die Meldemoral der impfenden Ärzte katastrophal schlecht ist.

Die Gesundheitsbehörden wissen das, sehen jedoch keinerlei Notwendigkeit z.B. durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen dem entgegenzusteuern. Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass überhaupt nur fünf Prozent der Nebenwirkungen gemeldet werden. Man müsste demzufolge also die Fallzahlen aus den Nebenwirkungsdatenbanken mindestens mit dem Faktor 20 malnehmen, um eine Vorstellung von der tatsächlichen Größenordnung der Schäden zu bekommen.

Nebenwirkungen – und kein Ende!

Überdies werden *laufend neue Nebenwirkungen* bei den Impfstoffen bekannt, so dass die Beipackzettel immer wieder angepasst werden müssen. Beispielsweise mussten die Angaben für den Sechsfachimpfstoff „Infanrix hexa“ unter anderem um folgende Nebenwirkungen seit der Zulassung vor gut 10 Jahren ergänzt werden[6]: lebensbedrohliche allergische Reaktionen, Kollaps, schockähnliche Zustände, Lähmungen, Nervenerkrankungen, Hirn- und Hirnhautentzündungen, Hirnerkrankungen, Autoimmunreaktion* gegen Blutgerinnungsstoffe.

Dieser Impfstoff ist seit der Zulassung für alle Babys in Deutschland und den meisten europäischen Ländern ab dem 3. Lebensmonat empfohlen und wird insgesamt vier Mal verabreicht! Nicht auszudenken, wie viele Babys schwere Nebenwirkungen davongetragen haben. *Weil die Eltern und die Impfärzte entweder die Beipackzettel nicht gelesen hatten oder die Nebenwirkung noch nicht ergänzt war, wird die Impfung als Ursache nicht einmal in Betracht gezogen!*

Wichtige Untersuchungen unterblieben!

Nach diesen Recherchen zu den Impfstoffnebenwirkungen konnte ich also zweifelsfrei belegen, dass die verwendeten Impfstoffe sehr wohl in der Lage sind, die aufgetretenen Symptome zu erklären. Damit hatte ich das vom Vater vor Monaten eingeholte medizinische Gutachten von Dr. med. Klaus Hartmann, einem ehemaligen Mitarbeiter der deutschen Zulassungsbehörde und anerkanntem Impfschadensgutachter, in vollem Umfang bestätigen und ergänzen können.

Die große Schwierigkeit bei den vorliegenden Symptomen ist eben, dass es nicht leicht möglich ist, eine der möglichen Ursachen, also Kindesmisshandlung oder Impfungen, *auszuschließen.* Jedoch hätte es durchaus Untersuchungen *gegeben,* welche zusätzliche Indizien für die eine oder andere Richtung hätten geben können.

Beim Schütteltrauma wird der Säugling heftig hin und her geschüttelt, so dass durch das Hin- und Herschlagen des Gehirns Verletzungen entstehen. *Die gleichen Verletzungen* können aber auch durch das Anschwellen des Gehirns als Reaktion auf Impfungen entstehen.

In vielen Fällen entstehen beim Schütteln des Babys außerdem Verletzungen in der Halswirbelsäule, im sog. Halsmark. Schädigungen an dieser Stelle würden eher in Richtung Schütteltrauma deuten. Diese Untersuchungen wurden bei Leon jedoch *nicht* gemacht – das ist ein nicht erklärbares Versäumnis!

Die Vorgehensweise, durch Tests und Untersuchungen, mögliche Ursachen *auszuschließen,* wird in der Medizin Ausschlussdiagnose genannt, d.h. durch verschiedene Untersuchungen werden möglichst viele der möglichen Ursachen ausgeschlossen, die für die vorhandenen Symptome verantwortlich sein können.

Diese Vorgehensweise wäre logisch, wurde jedoch leider bei Leon versäumt. Auch Untersuchungen, die auf Probleme des Immunsystems mit den verabreichten Impfungen hinweisen würden, wurden leider vollständig unterlassen.

Bei schweren Problemen dieser Art bildet der menschliche Organismus nämlich Abwehrstoffe gegen körpereigene Bestandteile (sog. Autoantikörper), z.B. gegen die für die Gerinnung zuständigen Blutplättchen. Solche Reaktionen können auch vorübergehend sein, so dass die Menge der Blutplättchen sich bald wieder im normalen Bereich bewegt. Dennoch sind auch in diesem Fall Spuren von diesen unnormalen Abwehrstoffen im Blut zu finden, die ein *sicherer* Hinweis auf eine Impfnebenwirkung wären. Diese Untersuchungen wurden bei Leon ebenfalls *nicht* gemacht!

Die junge Familie wurde zerrissen. Aufgrund irrtümlicher Deutung des Impfschadens beim kleinen Leon als Kindesmisshandlung wurde dem Vater der Kontakt zu Mutter und Kind untersagt. Hätte die Mutter dem nicht zugestimmt, wäre ihr das Kind weggenommen und ins Heim gesteckt worden. Nun hängt alles davon ab, dass der Vater vor Gericht gewinnt, sonst muss er, obwohl er mit aller größter Wahrscheinlichkeit unschuldig ist, mehrere Jahre ins Gefängnis.

Dieses Gutachten muss also schon wegen dieser schweren Mängel als nicht ausreichend gründlich und wenig sorgfältig bezeichnet werden.

Weitere Studie bestätigt Impfnebenwirkungen

Da es bisher zu Blutungen in der Netzhaut der Augen, wie sie bei Leon aufgetreten waren, wenig Veröffentlichungen in Bezug auf Impfnebenwirkungen gab, holte ich eine weitere sehr wichtige Studie aus meinem Archiv, die sog. TOKEN-Studie*[7] des Robert-Koch-Instituts, RKI.

Vor Jahren gab es reichlich Wirbel, weil vermehrt Todesfälle bei Säuglingen nach Sechsfachimpfungen beobachtet worden waren. Unter diesem Druck führten die Gesundheitsbehörden in Deutschland Untersuchungen durch bei allen Babys, die in den ersten beiden Lebensjahren gestorben waren. Da die Quote der Eltern, welche ihre Teilnahme an dieser Studie verweigerten, *sehr* hoch war, hatte die Studie nur begrenzte Aussagekraft.

Da diese Studie von den beiden Herstellern der Sechsfachimpfstoffe *finanziert* worden war, wurden die Ergebnisse außerdem schön gerechnet. Trotzdem interessierte mich, ob die bei Leon vorliegenden Symptome auch bei den toten Babys gefunden worden waren.

Das Studienprotokoll für die Obduktionen der toten Babys umfasste 18 Seiten. Gründliche Untersuchungen der Augen waren vorgesehen. Jedoch fehlte die Untersuchung der Netzhaut völlig im Protokoll! Das ist aus meiner Sicht überhaupt nicht nachvollziehbar.

Denn anhand dieser Netzhautuntersuchungen hätte man bei dieser Studie aus Sicht der Gesundheitsbehörden sicherlich auch misshandelte Kinder finden können. Zählen Netzhautblutungen doch *aus deren Sicht* zu den sichersten Symptomen für ein Schütteltrauma. Wieder einmal hatte ich den Verdacht, dass hier vorsätzlich Informationen unterdrückt worden waren. Hatte oder hätte man bei gründlicher Untersuchung der Netzhaut bei den zuvor geimpften Babys wohl Blutungen gefunden?

Falsche Schlussfolgerungen

Den Gerichtsgutachtern waren außerdem blaue Flecken auf Leons rechter Wange (vom Kind aus gesehen) aufgefallen. Ein gefundenes Fressen für die Gutachter, weil der Vater Linkshänder ist. Da auch die Hirnblutungen alle einseitig links auftraten, wurde spekuliert, dass ein Teil der Schäden durch eine heftige Ohrfeige des Vaters entstanden sei. Die erschien mir völlig unlogisch, da in diesem Fall der erste schwere Aufschlag des Gehirns am Schädelknochen auf der gleichen Seite, also rechts, hätte erfolgen müssen. Eine einfache Recherche im Internet bestätigte mir das im Handumdrehen: Hirnblutungen als Folge von schweren Ohrfeigen entstehen immer *auf der gleichen Seite, wie der blaue Fleck* auf der Wange. Bei Leon waren der blaue Fleck rechts und die Hirnblutungen links – das ist nur eine weitere Ungereimtheit, die gegen eine Misshandlung spricht. Seit dieser Erkenntnis war mir klar, dass das Gutachten nicht nur schlampig, sondern definitiv falsch war!

Offenbar nur die Spitze eines Eisbergs

Meine Wut gegen dieses System aus Ignoranz und Unterdrückung von Fakten wurde immer größer. Weitere Recherchen brachten immer neue heftige Fakten zu Tage. Offensichtlich war dieser Fall erst der Anfang eines sehr weit reichenden Skandals!

So wurde mit einem Leitfaden für Kinderärzte im großen Stil systematisch vorbereitet, dass – zur Vertuschung von Impfschäden – die Nebenwirkungen den Eltern als Misshandlungen in die Schuhe geschoben werden sollen!

Prof. Graw, der für das Gutachten Hauptverantwortliche und Leiter der Gerichtsmedizin der Universität München, hatte vor einigen Wochen eine Anleitung für Kinderärzte herausgegeben[8], wie Misshandlungen bei Kindern festzustellen seien.

Die vorhin schon erwähnten Ausschlussdiagnosen spielten auch hier eine große Rolle. Für Entzündungen im Gehirn wurden neben der vorangegangenen Misshandlung durch die Eltern auch noch andere verschiedene Ursachen genannt, u.a. auch Infektionskrankheiten. *Impfungen als mögliche Ursache* wurden auch hier in diesem mit einem großen Spektakel in den Medien angekündigten Leitfaden *komplett unterschlagen*! Immerhin sind diese Hirnentzündungen in praktisch jedem Beipackzettel von Impfstoffen aufgeführt. Alleine nach den bei Leon verwendeten Impfstoffen sind bei der deutschen Zulassungsbehörde insgesamt 42 Hirnentzündungen als Nebenwirkungen nach Impfungen gemeldet worden[9].

Wie schon erwähnt, ist die Dunkelziffer zudem völlig unbekannt, also das Ausmaß der Häufigkeit von dieser schweren Nebenwirkung in Wahrheit um ein Vielfaches höher!

Selbst eine sehr große, von einem renommierten amerikanischen Institut durchgeführte weltweite Bestandsaufnahme zum Kenntnisstand von Impfnebenwirkungen kam zu dem Schluss, dass bei der Mehrzahl aller nach Impfungen gemeldeten schweren Nebenwirkungen die Impfung als Ursache weder bejaht noch verneint werden könne[10]. Die Datenlage weltweit würde für diese Beurteilung nicht ausreichen! Wie können denn da diese Gerichtsgut-

Zusätzliche Quellenangaben:

01) http://medicalmisdiagnosisresearch.wordpress.com
02) http://vactruth.com/2011/06/25/canada-to-host-conference-on-false-accusations-of-child-abuse-after-vaccine-injuries
03) Wayne Squier, „Shaken baby syndrome: the quest for evidence“, Developmental Medicine & Child Neurology, 2008
04) http://www.adrreports.eu/DE/index.html
05) http://www.ema.europa.eu/docs/en_GB/document_library/EPAR_-_Scientific_Discussion/human/000639/WC500054589.pdf
06) Fachinformationen “Infanrix hexa” Stand 10/2000 und 07/2011
07) http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Weitere_Studien/TOKEN_Studie/token_node.htm
08) http://www.stmas.bayern.de/presse/pm1207-475.php
09) http://52625146fm.pei.de/fmi/iwp/cgi?-db=UAWDB&-loadframes
10) http://www.iom.edu/Reports/2011/Adverse-Effects-of-Vaccines-Evidence-and-Causality.aspx

achter behaupten, dass die bei Leon aufgetretenen Schäden *nicht* von den zuvor verabreichten Impfstoffen stammen?

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Baby wegen einer Impfung eine Hirnschädigung erleidet, ist wesentlich (!) höher als durch eine Misshandlung, da im ersten Lebensjahr insgesamt 32 Impfungen empfohlen sind und ein großer Teil der Eltern sich leider immer noch dafür entscheidet!

Neu: Nebenwirkungen für die Eltern

Wie dieser beispielhafte Fall aufzeigt – und der Leitfaden für Ärzte verstärkt diesen Eindruck noch – müssen Eltern künftig bei ihrer Impfentscheidung zusätzlich berücksichtigen, dass sie im Falle einer schweren Impfnebenwirkung jederzeit zu Unrecht der Misshandlung ihres Kindes verdächtigt und als vermeintliche Straftäter vor Gericht gestellt und im schlimmsten Fall im Gefängnis landen können!

Wie ich finde, ist das ein weiteres wichtiges Argument gegen das Impfen. Es gibt nun nämlich offenbar auch zwei neue potentielle *„Nebenwirkung" für die Eltern:* (1) Kindesentzug und (2) Gefängnis!

Aus diesen Gründen bitte ich Sie um Ihre Unterstützung bei diesem wichtigen Fall durch Spenden und auch durch die weite Verbreitung der Informationen. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im folgenden Artikel (nächste Depesche) von Michael Leitner zu dessen Filmprojekt.
Herzlichen Dank,
Angelika Müller

Angelika Müller (vorm. Kögel-Schauz) schreibt u.a. für die Depesche zu den Themen Impfrisiken, neue Infektionskrankheiten, erfundene Seuchen, Schwangerschaft, Geburt, gesunde Kinder. Sie ist selbst Mutter von vier Kindern, und befasst sich seit rund 20 Jahren intensiv mit der Impfproblematik. Durch ihre Recherchen ermöglichte sie die Entstehung mehrerer Dokumentationen, u.a. in Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Michael Leitner. Als Referentin von über 100 impfkritischen Vorträgen und (Mit-)Organisatorin von Konferenzen steht sie im Dialog sowohl mit Rat suchenden Eltern und durch Impfschäden Betroffenen, aber auch mit Ärzten u. a. Heilberufen. Kontakt: efi@efi-online.de.
Webseite: www.efi-online.de

MACH MIT · SEI DABEI!

Allgemeiner Kontakt fürs Mitmachen:
info@impfentscheid.eu

Spenden über Internet/Paypal:
Hierzu bitte auf **impfentscheid.eu** gehen und dort den Spendenknopf benutzen

Spenden:
Als Verwendungszweck bei der Spende bitte angeben: **„Impffilm"**.

Österreich – Spendenkonto des Vereins Netzwerk Impfentscheid EU
Raiffeisen Bank, 6830 Rankweil
Kontonummer: 1.478.809
IBAN: AT 48 3746 1000 0147 8809
BIC: RVVGAT2B461

Schweiz – Spendenkonto des Vereins N.I.E. (impfentscheid.ch)
PC-Konto: 85-605923-9
IBAN: 19 0900 0000 8560 5923 9
BIC: POFICHBEXXX
BEZEICHNUNG:
Netzwerk Impfentscheid NIE, 9470 Buchs

Deutschland – Spendenkonto des Vereins AGBUG e.V. (agbug.de)
Kontonummer: 2039206
Bankleitzahl: 60050101 (BW-Bank)
IBAN: DE 53 60050101 000 2039206
SWIFT/BIC: SOLADEST

Spender über € 40,–/SFr 50,– erhalten automatisch die neue Michael-Leitner-Dokumentation „Krankgeimpft und totgeschwiegen" auf DVD zugeschickt, sobald diese fertiggestellt wurde!

mehr wissen besser leben

Tel.: (0 70 21) 737 9-0, Telefax: 737 9-10 · Mail: info@sabinehinz.de
Depesche: www.kent-depesche.com · Verlag: www.sabinehinz.de

Name

Straße

PLZ, Ort

Tel. / Mobil

Fax

E-Mail / Internet

X

Datum, Unterschrift für Ihre Bestellung

Sabine Hinz Verlag
Alleenstraße 85

73230 Kirchheim/Teck

(Fax: 07021 - 737 910)

Ich möchte die Depesche regelmäßig haben

Plus zusätzlichem E-Mail-Versand (PDF)

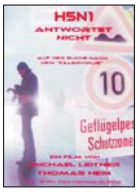
❑ **Monatsbezug*** von „mehr wissen - besser leben", 3 Hefte im Monat	**9,60**	❑ **10,20**
❑ **Quartalsbezug*** von „mehr wissen - besser leben", 9 Hefte im Quartal	**28,00**	❑ **29,80**

*Monatsbezug nur per Lastschriftverfahren. Qurtalsbezug per Rechnung.
Wenn Sie die Depesche erstmalig beziehen möchten, können Sie auch den vergünstigten Kennenlernbezug wählen (unten).

€

Vertiefendes & Ergänzendes

Menge/Preis



Broschüre „Für eine bessere und gesündere Welt" (neu aufgelegt 2012)
Eine (fast) kostenlose Broschüre für alle, die sich zum ersten Mal mit der Impffrage auseinander setzen möchten. Sehr leicht verständlich, für Laien, Eltern, Kinder, gänzlich ohne Fachausdrücke. Bestens geeignet zur breiten Verteilung.
Kostenloser Download als PDF von unserer Webseite www.sabinehinz.de (Angebote)

- ❑ Als gedruckte Broschüre schwarz-weiß, 12 Seiten A4, Schutzgebühr: € 1,–
- ❑ Als gedruckte Broschüre **farbig,** 12 Seiten A4, Schutzgebühr: € 2,–
- ❑ Set von 25 Heften, schwarz-weiß, 12 Seiten DIN **A4**, zusammen nur: € 7,50
- ❑ Set von 25 Heften, schwarz-weiß, 12 Seiten DIN **A5**, zusammen nur: € 3,75

❑ **Depesche 14/2009: „ungeimpft = gesünder"**
Die Auswertung der größten deutschen Gesundheitsstudie (KiGGS) durch Angelika Kögel-Schauz ergab: ungeimpfte Kinder sind gesünder als geimpfte.
Depesche, neu aufgelegt, 12 Seiten DIN A4, schwarz-weiß: € 2,40

❑ **Dokumentation von Michael Leitner auf DVD: „H5N1 antwortet nicht"**
Auf der Suche nach dem „Killervirus": Eine Enthüllungsdokumentation, die aufdeckt, was hinter den Kulissen des Vogelgrippe-Angsttheaters wirklich gespielt wurde.
DVD 67 Minuten plus 40 Minuten Bonus-Interviews, mit ausführlich recherchierten Begleitartikeln (50 Seiten A4): € 19,90

❑ **Kent-Report: „Gesundheit · Impfen · Erregertheorie"**
M. Kent beleuchtet die Angst vor Erregern! Der Report ermöglicht ein fundiertes Verständnis dessen, was Krankheit ist und öffnet einen gangbaren Weg zur Gesundheit. Inhalte: Entlarvung der SARS-Lüge. Kinderlähmung, wie alles begann, die tatsächlichen Ursachen. Was sind Seuchen, was ist Ansteckung? Was sind Impfschäden, wie erkennt man sie und schützt sich vor ihnen? Wenn nicht impfen, was dann? Grippeimpfung: 14 Fakten, die kaum bekannt sind. Virenforschung: hoher Anspruch, nüchterne Realität. Verborgene Ursachen für die Vorherrschaft der Erregertheorie.
148 Seiten, DIN A4, schwarz-weiß, Farbcover, Klemmschiene: € 14,80

€

Ich möchte die Depesche gerne kennenlernen

❑ Ich möchte Michael Kents Depesche „mehr wissen - besser leben" gerne unverbindlich kennen lernen.
Bitte schicken Sie mir den *Kennenlernbezug*: drei Monate lang, insgesamt 9 Hefte für nur € 10,–
Es entstehen mir daraus keine Verpflichtungen, kein zwingender Übergang ins reguläre Abo!

€

Ermächtigung zur Teilnahme am Lastschriftverfahren

Hiermit ermächtige ich den Sabine Hinz Verlag, oben ausgewählten Betrag von meinem Konto

(Kontonummer) bei der (Bankleitzahl und Bankname) einzuziehen.

(Datum und Unterschrift für die Einzugsermächtigung)

Anzeige 444